

KARL-HEINZ GRASSER

GZ 04 0301/1-Pr.4/03

Bundesminister für Finanzen

Himmelpfortgasse 4-8

A-1015 Wien

Tel. +43/1/514 33/1100 DW

Fax +43/1/512 62 00

Herrn Präsidenten
des Bundesrates

1880 /A.B.....BR/ 2003
zu 2047/J.....BR/ 2002
Präs. am 19. Feb. 2003

Parlament
1017 Wien

Wien, 18. Februar 2003

Sehr geehrter Herr Präsident!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Bundesräte Jürgen Weiss, Christoph Hagen und Kollegen, Nr. 2047/J-BR vom 23. Dezember 2002, betreffend steuerliche Geltendmachung sozialer Spenden, beehe ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu 1.:

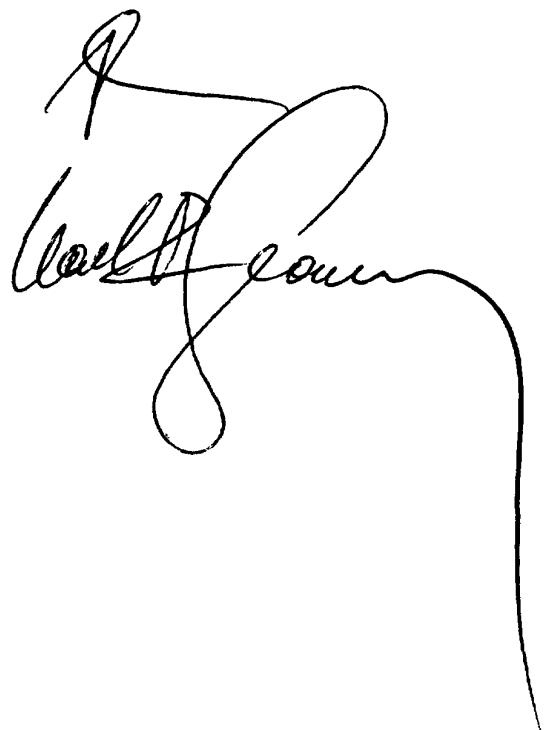
Die vom Vorarlberger Landtag erhobenen Forderungen werden seit vielen Jahren von verschiedenen Seiten an das Bundesministerium für Finanzen herangetragen. Alle Berechnungen zeigen jedoch, dass eine steuerliche Öffnung des Spendenabzugs für soziale Zwecke einen nicht zu vernachlässigigen Steuerausfall zur Folge hätte. Untersuchungen über die Anreizwirkung einer solchen Maßnahme zur Erhöhung des Spendenaufkommens (maximal 20 %) haben aber ergeben, dass die zu erwartenden Mehrspenden geringer wären als der Steuerausfall, der durch den "Mitnahmeeffekt" für die bereits derzeit – ohne Steuerförderung – geleisteten Spenden damit verbunden wäre. Es ist daher budgetär zweckmäßiger und nach Ansicht des Bundesministeriums für Finanzen durch die zielgerichtete und betragsmäßig höhere Förderung auch effektiver, Spenden für bestimmte Projekte beispielsweise aus öf-

fentlichen Mitteln zu verdoppeln, wie dies in der Vergangenheit bereits mehrfach geschehen ist.

Zu 2. und 3.:

Die Einführung eines steuerlichen Abzugs von Spenden an soziale Einrichtungen und an Entwicklungshilfeorganisationen wird voraussichtlich Thema einer künftigen Steuerreform sein. Die Art einer möglichen Ausgestaltung ist derzeit nicht absehbar. Eine isolierte, vorgezogene Maßnahme in diesem Bereich ist angesichts der weiterhin notwendigen Budgetkonsolidierung aus der Sicht des Bundesministeriums für Finanzen nicht zweckmäßig.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Rolf Baum". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized 'B' at the top left and a long, sweeping line extending downwards and to the right.